

BLICK INS KASTL

VON
HELMUT ATTENEDER



Doppelconference

Die stimmungsmäßig via Fernsehen Trostlosigkeit vermittelnden Olympischen Winterspiele in Peking hatten gestern einen ungeplanten Aufheller parat.

Beim Er-und-sie-Skispringen auf der Normalschanze waren auffallend viele Frauen schlecht respektive nicht regelkonform gekleidet.

Falsche Hüftbänder und weinende Skispringerinnen

Fünf Springerinnen wurden disqualifiziert, weil ihre Sprunganzüge mit einem zu weiten Hüftband versehen waren.

Das mag beim Zuschauen einen gewissen Unterhaltungsreiz oder Stammtschwitze über Frauen und ihre Modesünden befeuert haben. Die bittere Realität für die Sportlerinnen lieferten die TV-Bilder in HD. Sara Takanashi aus Japan und die österreichische Skispringerin Daniela Iraschko-Stolz vergossen wegen ihrer Kleidungsfehler bittere Tränen.

Bei den ORF-Kommentatoren Michael Roscher und Martin Koch stellte sich im Laufe des Bewerbs solcherart eine zynisch-sarkastische Doppelconference-Stimmung ein. Man kann es ihnen nicht verdenken.

✉ h.atteneder@nachrichten.at

ÜBERBLICK

„Goldene Himbeeren“: Bruce Willis nominiert

HOLLYWOOD. Bruce Willis (66) und Amy Adams könnten am 26. März bei der Spottpreisverleihung „Goldene Himbeeren“ geehrt werden. Adams ist u.a. als „schlechteste Hauptdarstellerin“ für „The Woman in the Window“ nominiert. Für Willis dachten sich die Verleiher eine Sondersparte aus, mit der Begründung, er habe 2021 gleich mehrere schlechte Rollen gehabt.

Rohrbacher DJ-Jungstar fährt zum Song Contest

Luca Michlmayr (19) alias LUM!X tritt mit „Halo“ in Turin an

VON LUKAS LUGER

Auch wenn bis Redaktionsschluss noch von allen Seiten heftig dementiert wurde, ist es nach ÖÖN-Infos fix: der 19-jährige Rohrbacher Luca Michlmayr alias LUM!X fährt heuer für Österreich zum Eurovision Song Contest! Das gibt der ORF heute bekannt. Dreimal Platin, einmal Gold in Österreich, dazu fast 400 Millionen (!) Spotify-Streams alleine für die beiden Singles „Thunder“ und „Monster“ – der 19-jährige Oberösterreicher ist ein echter Nachwuchsstar im Electro-Bereich. Jetzt wagt der DJ und Produzent – sein Vater ist Orthopäde in Rohrbach – den nächsten Karriereschritt. Gemeinsam mit der Tiroler Sängerin Pia Maria (18) hat er den Song „Halo“ aufgenommen, mit dem das Duo am 10. Mai beim ersten Halbfinale im PalaOlimpico in Turin antreten wird. Mit „Halo“ – laut Insidern ein „tanzbarer DJ-Track mit „frühem 90er-Jahre-Flair“ – setzte sich LUM!X gegen das Südtiroler Duo Anger durch.

Bekanntester Hit: „Monster“

Auch wenn er noch kein Name ist, der in jedem heimischen Haushalt bekannt ist, in der internationalen DJ-Szene ist Michlmayr eine etablierte Größe. Mit seinem Song „Monster“ hat er sowohl in Österreich als auch in Deutschland und der Schweiz Platin- und Gold-Status erreicht. Spotify zeigt 211 Millionen Streams des zusammen mit der italienischen Dance-Ikone Gabry Ponte eingespielten Tracks an. Auch „Thunder“ (163 Millionen Streams plus 99 Millionen für den Remix) sowie „The Passenger“ (103 Millionen Abrufe) sind Tanzflächenkracher von Ibiza bis Las Vegas.

Die Anreise wird für LUM!X kurz. Der 19-Jährige wohnt bereits seit einiger Zeit in Mailand.



Luca „LUM!X“ Michlmayr tritt für Österreich beim Song Contest an. (Warner)

AB 10. MAI: DER SONG CONTEST IN TURIN

Insgesamt **41 Nationen** treten beim 66. Song Contest, der im Mai in Turin über die Bühne geht, an. Während fünf Länder (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Spanien und Gastgeber Italien) bereits fix qualifiziert sind, singen die 36 weiteren Nationen in den beiden Semifinal-

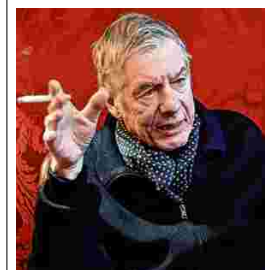
shows am **10. und am 12. Mai** um den Einzug ins große ESC-Finale am **14. Mai**. Österreich tritt im ersten Halbfinale an. Als Moderatoren durch den Abend führen **Laura Pausini** und **Mika**. Vergangenes Jahr triumphierte die römische Rockband **Maneskin** mit „Zitti e buoni“.

Regisseur Hans Neuenfels (80) gestorben

Der deutsche Theater- und Opernregisseur Hans Neuenfels ist tot. Er starb Sonntagabend mit 80 Jahren in Berlin. Der in Krefeld geborene Regisseur hatte seine Schauspiel- und Regieausbildung in Wien begonnen und dort seit Mitte der 60er-Jahre inszeniert. Er arbeitete unter anderem am Theater Heidelberg, dem Stuttgarter Staatstheater und dem Schauspiel Frankfurt. Ende der 1980er-Jahre war er Intendant der Freien Volksbühne in Berlin.

Bekannt wurde Neuenfels auch als Opernregisseur mit Inszenierungen etwa von Verdi- und Mozart-Opern in Frankfurt, Berlin, Bayreuth und Wien. 2005 und 2008 wurde er als Opernregisseur des Jahres ausgezeichnet, 2016 erhielt er den Deutschen Theaterpreis „Faust“ für sein Lebenswerk. Neben seiner Theaterarbeit drehte er Filme über Dichter wie Kleist und Robert Musil. Neuenfels war mit der Wiener Schauspielerin Elisabeth Trissenaar verheiratet. Das Paar lebte in Berlin und hat einen Sohn, den Kameramann Benedict Neuenfels, der mehrfach mit dem Deutschen Kamerapreis und 2019 mit dem Deutschen Filmpreis ausgezeichnet wurde.

„Mit ihm verliert die Welt der Kultur einen seiner bedeutendsten und originärsten Protagonisten, einen Theaterfinder, der in all seinen Widersprüchen immer einem unbedingten Kunstgedanken gefolgt ist“, reagierte der Intendant der Salzburger Festspiele, Markus Hinterhäuser.



Hans Neuenfels Foto: APA

„Ich vermissе oft die Wertschätzung für das Handwerk“

Die Linzerin Irene Maria Ganser vertritt Österreich noch bis 31. März bei der Expo in Dubai mit ihren Loungesesseln aus Bronze

VON KARIN SCHÜTZE

Punto. So nennt sich ein Loungesessel aus Silicium-Bronze, dessen Oberfläche kleine Löcher aufweist. „Zu jeder Tageszeit schaut dieser Tisch anders aus. Je nach Lichtintensität und -einfallswinkel bestimmt nicht nur der Tisch selbst, sondern auch sein zweidimensionales Schattenbild die Gesamtwirkung des Raumes“, sagt Irene Maria Ganser über den stolze 39 Kilo schweren Sandguss nach ihrem Modell, den sie in feinsten Handarbeit gestaltet hat.

Mit drei Punto-Tischen mit verschiedener Oberflächenbearbeitung aus ihrer gleichnamigen Art-Design-Serie vertritt die gebürtige Linzerin noch bis Ende März Österreich bei der Expo in Dubai. „Ich hab' mich irrsinnig gefreut.“

„Große Schmuckstücke im Raum zu machen“, dieser Wunsch treibt die studierte Modedesignerin und Innenarchitektin an. Auf-



Auch die österreichische VIP-Lounge bei der Expo zieren Gansers Tische. (Ganser)

gewachsen ist sie in Linz, „am Pöstlingberg in der Nähe von einem Wald“, wo sie schon im Stiftergymnasium den Zeichenzweig besucht und an der Kunstuniversität bei Dietmar Brehm Aktzeichenkurse belegt hat.

Ein Schmuckstück mit Funktion

Doch zunächst zog es sie ins Ausland. Einem Jahr in Paris folgten fünf weitere in Mailand, wo sie im Studio 10 Corso Como für den New Yorker Schmuckdesigner Kris Ruhs tätig war. Seit 2001 lebt die zweifache Mutter wieder in Österreich, in Wien Hietzing.

„Ich habe immer schon gern gemalt und gebastelt. Farben und Textilien waren schon immer meins.“ Besonders Strukturen haben es ihr angetan, inspiriert von der Textilkunst. „Wenn man Metall bearbeitet, kann man diesem an sich kalten Material eine gewisse Wärme geben durch das Polieren, Schleifen, Hämmern. Auch das

Langlebige, das Immerwährende interessiert mich. Ich möchte etwas Zeitloses machen, nachhaltig geschaffen für Generationen.“

Ihre Loungesessel fallen in den Bereich Art Design: „Das ist ein relativ junger Bereich, ein Mittelding zwischen Kunst und Design. Der Leitgedanke ist Kunst mit einer Funktion. Man kann den Tisch als Schmuckstück hinstellen, aber ebenso verwenden“, womit sie auch hofft, eine Nische zu füllen. Denn während in Mailand oder Paris Art-Design-Galerien selbstverständlich sind, „traut sich in Österreich keiner drüber“. Warum? „Der Österreicher gibt lieber das Geld fürs Auto aus als für irgendetwas Schönes“, beobachtet Ganser, die eines etwas vermisst: „Die Wertschätzung für das Handwerk. Das ist etwas Wunderbares. Aber wenn es nicht gefördert wird, stirbt es irgendwann aus. Das ist ein Trend in ganz Europa. Doch mit den Betrieben stirbt auch das Wissen aus.“